

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dackelstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckort: Halle a. S. — Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle a. S.

Nummer 277

Halle, Montag den 9. Oktober

1916

Verlustreiche Niederlage der Engländer und Franzosen an der Somme.

Die Rumänen in der Schlacht von Kronstadt geschlagen. — Die Donauinsel nordwestlich von Giwittow besetzt.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.
(B. T. A.) Großes Hauptquartier, 9. Oktober.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Armee des Generalfeldmarschalls Serron
Nördlich von Württemberg.
Nähe der Mitte und südlich von Ypern, sowie auf der Westfront.
Kriegsgruppe Kronprinz Rupprecht:
herrliche rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.
Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigend gehen unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen. Um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals d. Below bereitet haben. Nicht das kleinste Streben auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfeldfront ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge führten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Guebecourt und Bouzancennes an. Die Truppen der Generale d. Woban und d. Garnier haben sie lebend und verlustlos zurückgeschlagen. Bei Le Carz nahmen wir bei der Säuberung eines Engländerneues 90 Mann gefangen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.
Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so bei der Höhe von Vermandoviller größere Heftigkeit.
Kriegsgruppe Kronprinz.
Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen schritten die französischen Gräben in beträchtlicher Aus-

dehnung. Ostlich der Maas kritisierte das beiderseitige Feuer zeitweise merklich auf.
Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdiens die Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schuttschlägen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger des Feind fernhalten. Die hierdurch auf eine noch nie dagewesene Zahl gegenseitiger Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.
Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf; ein Flugzeug wird vermisst. Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuss von der Erde 25, durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien sieben, im ganzen 129 Flugzeuge; er betritt sich etwa zu gleichen Teilen auf unsere und den feindlichen Bereich.
Dehlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Gegen einen Teil der kürzlich angreifenden Front westlich von Zuel wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum große Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde.
Südlich von Wreschan wurden russische Vorstöße abgelehnt.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
In den Karpathen schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba Lubowa unsere Stellung vor-

und verteidigten den Geländegewinn im heftigen Kampfe.
Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:
Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt.
Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Kronos) geschlagen. Vergebens griffen ihre von Norden einströmenden Verstärkungen in den Kampf nördlich von Kronstadt ein. Törzburg (Toersburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.
Wallen-Kriegsschauplatz:
Kriegsgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenstein.
Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Montiere, setzten sich durch Sandstreich in Besitz der Donau-Insel nordwestlich von Giwittow, nahmen zwei Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.
Mazedonische Front:
Westlich der Baba Monastir-Niorina wurden feindliche Angriffe abgelehnt. Ostlich der Baba gelang es dem Gegner, auf dem linken Gera-Über Fluß anzuhalten.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.
Die Kriegslage.
(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 9. Oktober.
Der englisch-französische Angriff vom 7. Oktober zöglichen Ancre und Somme war wieder eine der furcht-

barsten Kraftanstrengungen, die die Sommeschlacht bisher begleitet hat. Daß einzelne Abteilungen des Feindes an einzelnen Stellen in unsere Linien eingedrungen sind, ändert nichts an der Tatsache, daß der Durchbruch über alls nicht gelungen ist. Unsere Truppen fühlen sich mit Recht wieder als die herrlichen Verteidiger. Der Erfolg ist dem mühevollsten Zusammenarbeiten unserer Infanterie und Artillerie zu danken. Der Geländegewinn des Feindes steht in keinem Verhältnis zu seinem Aufwand an Artillerie und seinen Verlusten an Menschenleben. Gestern wurden die nordwestlich von Le Carz verlorenen Geländeteile wieder zurückerobert. Der beste Beweis für die unerschütterliche Kampfkraft unserer Truppen war der weitere Verlauf des Tages. Als hätte der Feind noch nicht genug Eisen auf unsere Gräben geworfen, setzte er sein Artilleriefeuer bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit seines Materials fort. Die dann unternommenen neuen Anstöße scheiterten vollstän-

Auch an der Ostfront hat der Gegner neue Anstöße unternommen. Nach gewaltiger Feuerleistung führten gestern westlich Zuel wiederum erhebliche Verluste gegen die Artillerie Division an und wiederum waren des Feindes oberflächliche Bemühungen vergebens.
In Siebenbürgen eilen die Verbündeten von Erfolg zu Erfolg. Schon weichen die Rumänen über die Grenze der Karpathen zurück. Im südwestlichen Teile von Siebenbürgen überwandern schnell vordringende Kolonnen des Geleiters und warfen den schon Widerstand leistenden Gegner bis nach Kronstadt zurück.

Neue Kampfständigkeit der Italiener an der Isonzofront.

Karstfront, 9. Oktober.
Die Kampfstände seit der Septemberkrisis haben die Italiener zur Auffüllung ihrer Truppen durch jene Regimenter benutzt, die sie seit der vierten und fünften Isonzofront, auf längerer Zeitabstand im Innern Italiens beurlaubt hatten. Die Pause wurde fernher zur Gesamtbringung ungeheurer Munitionsmengen benutzt, die zum großen Teil am dem See-weg herangebracht wurden.

Seit einigen Tagen nun hat aufs neue lebhafteste Tätigkeit an der Isonzofront eingesetzt. Die Allgegenwart des Feindes durch Einzelstöße und ganze Geschwader war nicht nur die intensiver, auch die feinen Patrouillengänge zwischen beiden Linien haben sich allmählich wieder zu dem Verlaufe vergrößert, größere Aufklärungsabteilungen nach vorne zu bringen. Seit dem 4. Oktober nachs aber haben alle unsere Stellungen im Küstlande und am

Karstplateau unter schwerem Artilleriefeuer. Mehrigens besteht sich die italienische Artillerie seit ganz kurzer Zeit neuer Gasgranaten, die eine furchtbare Waffe sind. Wer ihre Dämpfe einatmet, ist verloren, wenn ihm keine Gasmaske schützt.
Dem Eindringen der Italiener in die österreichischen Stellungen bei Dypachiasella ging ein kurzes Trommelfeuer voraus, wobei auch der Abschnitz bis ans Meer unter dem Feuer der schwersten Kaliber lag.

Gleichzeitig wurden die Orte hinter der Front mit Gasgranaten und Brandgranaten belegt. Als die Italiener an einer Stelle eingedrungen waren, griff die österreichische Artillerie selbst zum Trommelfeuer über, dann kam ein Gegenstoß von beiden Seiten. Die Italiener wurden noch am gleichen Vormittag von der Infanterie unserer Verbündeten aus der dorbersten Grabenlinie wieder herausgedrängt. (B. 3.)

Das endgültige Ergebnis der Kriegsanleihe in Halle.

Halle a. S., 9. Oktober. Das endgültige Ergebnis der 5. Kriegsanleihe beträgt, wie uns soeben amtlich mitgeteilt wird, für Halle a. S. (ander Selbstschätzung): 106.052.000 M. gegen 104.250.000 M. bei der 4. Kriegsanleihe.

Der rumänische Auszug in Siebenbürgen.

Budapest, 9. Oktober. Aus Mauenburg wird gemeldet, daß die Bekehrung der belebten Gebiete Siebenbürgens in soeben Tempo vorwärts schreitet. Die ganze siebenbürgische Front der Rumänen ist in 5 Abzügen gerufen, und nicht nur die zweite rumänische Armee, sondern auch die dritte an der rumänischen Ostfront haben die Nacht erreicht.

Die unmittlere Ursache der Auflösung des Kabinetts Calogorescuos die ungarische Neutralität.

Die unmittlere Ursache der Auflösung des Kabinetts Calogorescuos die ungarische Neutralität. König Konstantin gewiesen sei, auf alle Fälle an der Neutralität festzuhalten. (W. 3.)

Die Außen-Niederlage in Berlin.

Genf, 9. Oktober. Petersburger Telegramme der Pariser Mäler melden, daß die russischen Verbündeten in Berlin in der Provinz Pommern auf das Frankforter zwischen Rum und Sachsen zurückgenommen wurden. Dem „Matin“ zufolge wird Genf an südlich von Tchern von den Russen als starke Lagerfront ausgebaut.

Untere griechischen Gäfte.

Thessaloniki, 9. Oktober. Gestern abend 9 Uhr 12 Min. kam der Kommandant des griechischen 4. Armeekorps, Oberst Gasparios, mit seinem Stabe in Berlin an. Er wurde von Sr. Majestät dem kaiserlichen Kommandierenden General der Infanterie v. Hofmann-Kollach im Namen Sr. Majestät des Kaisers am Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet. Am heutigen Tage 12 Uhr mittags fand eine kurze, einjährige Begrüßung der griechischen Gäste in der Städtischen Festhalle statt. Hieran nahmen Abordnungen der deutschen und griechischen Truppen und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Kriegserzieher teil. Der Anführer der Festhalle, sowie dem Anmarsch und dem Abschied wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei, die hierdurch ihre Teilnahme an dem Empfangen bezeugte.

Ein rumänischer Protest.

Kopenhagen, 9. Oktober. Einem Pariser Telegramm der „Berlingske Tidende“ zufolge hat die rumänische Regierung den neutralen Mächten eine Note zugestellt, in der sie gegen die Forderung auf Bularech Protest erhebt. Die rumänische Regierung teilt mit, daß unter den tödlich getroffenen Verlesenen ein amerikanischer Bürger gewesen sei und behauptet angeblich auch, daß eine wissenschaftliche Untersuchung der abgeworfenen Bomben das Vorhandensein von Bazillen (!) ergeben habe, die gefährliche Epidemien (!) hervorzurufen können. (B. 2.)

Gillfelleitung aus Newport.

Newport, 9. Oktober. Der britische Dampfer „Strathdene“ ist auf der Fahrt von Newport nach Vorken besetzt worden. Zwanzig Mann der Besatzung sind vom Rantudet-Schiffsführer aufgenommen worden; eine amerikanische Besatzungsflotte hat Newport verlassen, um sie an Land zu bringen.
Das Rantudet-Schiff liegt südlich der Rantudet-Insel, die auf dem etwa 42. Breitengrade dem nordamerikanischen Festlande vorgelagert und davon etwa 25 Kilometer entfernt ist. Von Newport, wo vorgelassen „L. 53“ zwei Stunden sich aufhalten hat, ist die Fahrt etwa 120 Kilometer entfernt.
Der Dampfer „Strathdene“ gehört der englischen Reederei Straithdene und hat 4321 Tonnen.

Wahlrede Wilsons.

(Z. 1.) Amsterdam, 9. Oktober. Präsident Wilson hat in Omaha eine Wahlrede gehalten, in der er ausführlich, daß die Vereinigten Staaten ebenso gut bereit seien zu kämpfen als irgend eine andere Nation der Welt, aber der Grund müsse ein gerechter und wichtiger sein. Die Vereinigten Staaten hätten außerhalb des Krieges geliebt, nicht weil es ihnen gleichgültig oder sie nicht interessiert wären, sondern weil die Welt, die sie zu bilden wünschten, von der abwich, die fast eine Nation im Krieg einstimmt. Die Ursachen des europäischen Krieges liegen nach immer im Dunkeln. Es ist noch nicht bekannt, welches der Zweck dieses Krieges ist, so meinte Präsident Wilson. Wenn wir intervenieren, dann wird unser Volk wissen wollen, warum wir dies tun.

Im befreiten Kronstadt.

Budapest, 9. Oktober. Das von den Rumänen befreite Kronstadt hat keinen wesentlichen

König Konstantins Neutralität.

Amsterdam, 9. Oktober. Der Wiener Korrespondent der „Daily News“ teilt seinem Maste mit, daß

Berleint.

Wojan, 9. Oktober. (Reuters.) Auf der baltischen Marinerwerft ist ein drahtloses Telegramm vom englischen Dampfer „Westpoint“ eingetroffen, in dem gemeldet wird, daß der Dampfer in 40-25 Grad nördlicher Breite und 69 Grad westlicher Länge von einem Unterseeboot angegriffen wurde. Nach einem Privattelegramm wurde die „Westpoint“ tor-

